

Schlesische Mohrenköpfe Schlesische Farbenköpfe – eine Taube für jedermann

Frank Damm, SV Schlesische Mohrenköpfe

Inhalt

1. Rassegeschichte
2. Vorstellung des SV der Züchter der Schlesischen Mohrenköpfe
3. Rassenbeschreibung/Tierbeschreibung
4. Charakter der Rasse
5. Fütterung
6. Mein Gesundheitsregime



Abbildung eines Schlesiſchen Mohrenkopfes um 1750
(Deuſches Taubenmuſeum Nürnberg)

Foto: Marks

1. Rassengeschichte Teil 1 -

Geschichte einer alten Taubenrasse:

„Wie ein Hallen im Wind...” (Horst Marks)

- Herkunft Schlesien oder Provinz Sachsen?
- Älteste bekannte Abbildung stammt von um **1750**
(zeigt aber, dass Rasseziel älter sein muss, da schon sehr gut herausgezüchtet)
- Frisch **1818** im Farbentaubenbuch
(gibt eine Beschreibung, die heute eher auf den Schmalkaldener oder Altdeutschen Mohrenkopf hinweist – heißt, knappe Kopfzeichnung nicht gut, schadet Schlesischem Mohrenkopf eher)
- **1830** Taubenkatechismus von Dr. Karl Wilhelm, Ernst Putsch
(Beschreibung, die heutiger Form schon sehr nahe kommt)
- **1836** beschreibt Neumeister den Schlesischen Mohrenkopf
(Beschreibung entspricht eher dem Süddeutschen Mohrenkopf)
- **1857** bezieht sich Brehm auf Neumeister
- **1863 und 1876** beschreibt C.J. Friedrich sie wie Latztauben
(außer die mit schwarzen Köpfen haben farbige Schwänze in unterschiedlichen Farben)

1. Rassengeschichte Teil 2

- **1878** ... Beschreibung mit Muschelhauben eher heutiger Süddeutscher (aber erstmals Hinweis auf Auge: „Die Iris soll schwarz sein, ist aber meistens gelb)
- Bevorzugung der Schwarzen Farbenköpfe
- **1886** ... auch hier verschwommen, Darstellung mit Latztauben/Süddeutsche Mohrenköpfen („Glattköpfige kommen bei uns wohl kaum noch vor“ oder „Auf großen Gütern der Provinz Sachsen mit der fruchtbaren Börde gäbe es noch prächtige Flüge.“)
- **1906** Lavallo/Lietze und Paul Mahlich aus Gleiwitz
[Neben denen mit Kappe gibt es auch Glattköpfige. Bei denen sind die mit dunklen Augen die Seltesten. (Foto zeigt Schlesiischen Farbenkopf)]
- **1921** ...
(„Glattköpfige kommen bei uns nur noch ausnahmsweise vor. Die Füße sind bestrümpft.)
- **1926** Ernst Schmidt
3 Rassen:
 - den Großlatschigen
 - den Schlesiischen (teils belatscht, teils glattfüßig
 - Schmalkaldener und Süddeutschen als eine Rasse

1. Rassengeschichte Teil 3

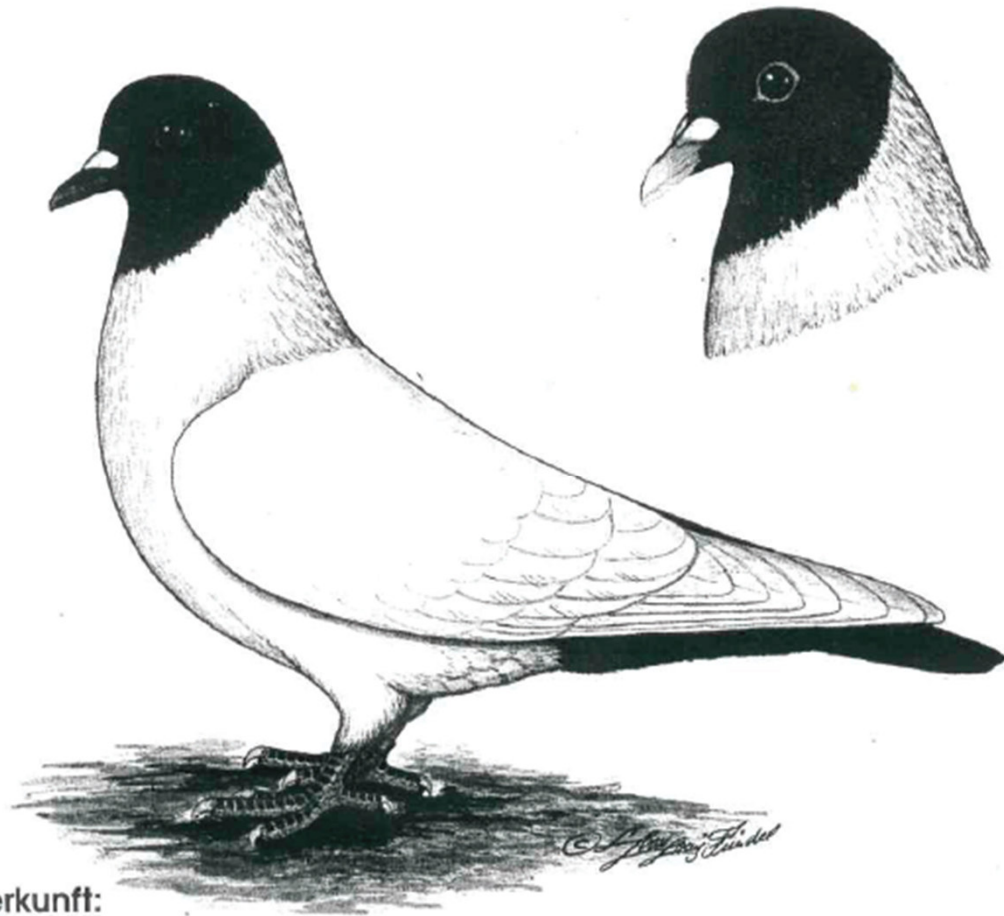
- **1963** Rudolf Barth Schlesische Mohrenköpfe mit und ohne Haube
- 1964 Tauschstandard des VKSK nach MB von 1952
(aber im Text nur noch Zulassung ohne Haube)
- **1972** Schüttes Buch auch wieder mit und ohne Haube
[aber Unterteilung in dunkles und gelbes/rotes Auge
(Polen/Tschechien/Farbenköpfe)]
- **1977** VKSK Beschreibung wie heute, aber noch Zulassung von gelben und roten Augen (auch 1989 noch so)
- **1983** MB BRD analog
- **1997** wurde mit Antrag des SV der Schlesischen Mohrenköpfe der heutige Standard durchgesetzt

Trennung in Farbenköpfe und Mohrenköpfe – Streit?

2. Der SV der Züchter Schlesiſcher Mohrenköpfe

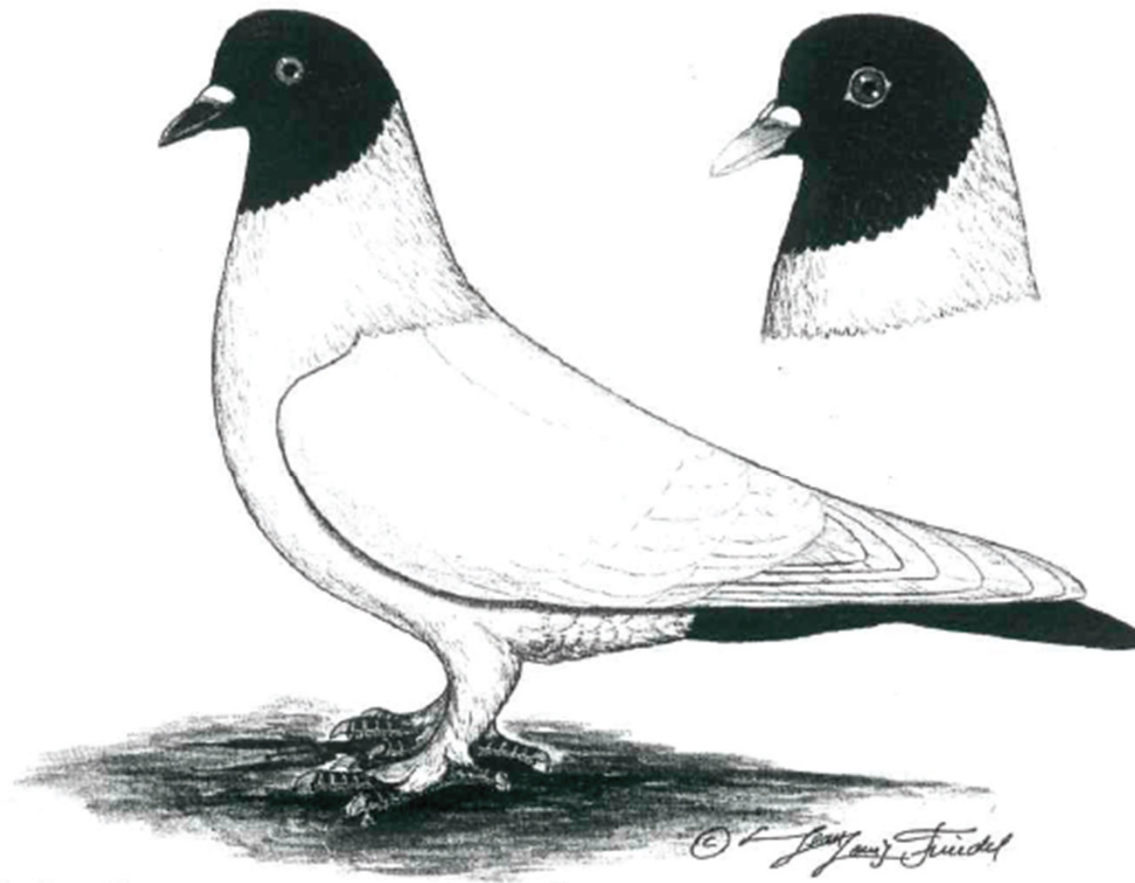
- Erste Gründung Mitte der 1920iger Jahre
- Ging aber noch im gleichen Jahrzehnt in einen SV für seltene Farbentauben auf
- Dieser betreute in der DDR bis 1989 die Schlesiſchen Möhrenköpfe mit
- Im BDRG Betreuung durch SV der Schlesiſchen Farbentauben
- Neugründung SV am 01. Juni 1991 auf der Leipziger Haupt...
(Initiator Kurt Schneider, Vorsitzender bis 2016)
- 2016-2017 Gerald Hanisch kommissarisch
- Mitglieder: 21, jährlich HSS und Sonderschau
- Kurt Schneider hatte nach der Wende die roten und gelben wieder zurückgezüchtet und stabilisiert nachdem ihn Paare vom Taubenmarkt nicht weiter brachten
(Grundlage: Strasser (gelb) X Süddeutschen Mohrenkopf (gelb) und Thüringer Schnippe (rot) X Süddeutschen Mohrenkopf (gelb))
- Achtung, Auge größtes Problem bei Rot Schnippe ☐

Schlesische Mohrenköpfe



Herkunft:
Schlesien.

Schlesische Farbköpfe



Herkunft:
Schlesien, Böhmen.

3. Tierbeschreibung Teil 1

- Kräftiger Feldtaubentyp mit geducktem Stand
- Kopf und Schwanz farbig
- 4 Farbschläge: Schwarz, Blau, Rot, Gelb
- Kopfzeichnung im Halsbereich im Idealbereich so, dass leicht angedrückte Schnabelspitze unteres Ende erreicht (kreisrund)
- Kopf mit breiter, ansteigender Stirn, sodass Kopfrundung gebildet wird. Höchster Punkt über dem Auge
- Augenfarbe dunkel und zarter, kaum sichtbarer Augenrand (schwarz, blau, hell bis fleischfarben, von Gefiederfarbe kaum zu unterscheiden) (Farbenkopf Orangefarbig)
- Rücken: Breit in den Schultern wenig abfallend

3. Tierbeschreibung Teil 2

- Flügel: Lang, geschlossen, den Rücken gut deckend
- Eingezogener Hals – geduckter Stand – Festigkeit Halsgefieder?
- Kräftige, hervorgewölbte Brust
(Flügel sollen eingeschoben sein)
- Geduckter Stand – Abflugstellung
(Farbenkopf hochstehend)
- Beine glatt
(Farbenkopf bestrümpft)
- Schwanzgefieder: in Verlängerung des Rückens, geschlossen
Farbe analog Kopfgefieder (zwei Finger breit)

3. Tierbeschreibung Teil 3

- Grobe Fehler:
- Schwacher Körper (heißt nicht kleiner Körper - Achtung Differenz zwischen den Farbenschlägen)
- Stark angelaufener Schnabel bei Rot und Gelb
- Zackiger Kopfschnitt
- Zu großer Latz
- Unregelmäßiger Schwanzschnitt
- Schilf in Schwanz oder Keil (Afterweiß)
- zu matte oder unreine Farben

4. Charakter

- Flüchtige Taube, die bei entsprechendem Umgang ruhiges Verhalten zeigt





5. Meine Fütterung

- Mischung aus Lieferungen vom „Bauern“ des Vertrauens
(30 Volumenprozent Weizen
30 Volumenprozent Erbsen
30 Volumenprozent Mais
10 Volumenprozent W-Raps)
- Mykostin
- Taubenstein (Freiflug, Voliere)
- Grit
- Ca. alle 10 -14 Tage Oreganoöl in Voliere
- Nach Trennung Sommergerste
 - Mykostin
 - Ursovit
- 3/4 Tage vor Anpaarung Futterumstellung

6. Mein Gesundheitsregime

- Lasovac
- Zoosal (nach Lipsia)
- Zoosal (Anfang August Jungtauben)
- Ansonsten aktive Immunisierung



































